

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatztstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2023/2024 - Anrechenbare LV für das BASISMODUL (ZGK-M01)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

<i>Kursname</i>	<i>Geschlechterwissen und Genderkompetenz (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Aus Politik und Zeitgeschichte 17/2018: (Anti)Feminismus (http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/267949/anti-feminismus; Zugriff 28.8.2020). - Informationen zur politischen Bildung 342; 1/2020: Geschlechterdemokratie (https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/307470/geschlechterdemokratie; Zugriff 28.8.2020). - Kortendiek, Beate/Riegraf, Birgit/Sabisch, Katja (Hg.) 2019: Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. - Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hg.) 2014: 40 Jahre feministische Debatten. Weinheim/Basel. - Rudolph, Clarissa 2015: Geschlechterverhältnisse in der Politik. Opladen/Toronto.
<i>CP / LP</i>	2,5 (3)
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Clarissa Rudolph
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Was heißt eigentlich „Geschlecht“ und was bedeutet das für das Denken über (die Strukturen und das Handeln in der) Gesellschaft? Ausgehend von den Themen und Forderungen von Frauenbewegungen befassen wir uns mit feministischen Theorien, mit globalem Feminismus und analysieren schließlich aktuelle Queer- und Identitätspolitiken. Abschließend erörtern wir anhand konkreter Befunde zum Geschlechterverhältnis Strategien und Wege zur Veränderung.
<i>Weitere Kommentare</i>	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Termine: Dienstags, 15:30 – 17:00 Uhr in S316 (Start am 10.10.) Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GuG) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023

Kursname	Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 1) (UR)
Lehrwerke (Auswahl)	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: <i>Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart</i>. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (1996): „Frau ist nicht gleich Frau, nicht gleich Frau ... Über die Notwendigkeit einer kritischen Dekonstruktion in der feministischen Forschung“, in: Fischer, Ute; Kampshoff, Marita; Keil, Susanne; Schmitt, Mathilde (Hg.): <i>Kategorie: Geschlecht? Empirische Analysen und feministische Theorien</i>. Opladen, S. 163–190.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: <i>Gender Politik Online</i>, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_anzaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/kerner.pdf.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und Klausur
Dozent*in	Agnes Böhmel
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.</p>

Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36225
--------------------	--

Kursname	Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 2) (UR)
Lehrwerke (Auswahl)	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: <i>Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart</i>. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (1996): „Frau ist nicht gleich Frau, nicht gleich Frau ... Über die Notwendigkeit einer kritischen Dekonstruktion in der feministischen Forschung“, in: Fischer, Ute; Kampshoff, Marita; Keil, Susanne; Schmitt, Mathilde (Hg.): <i>Kategorie: Geschlecht? Empirische Analysen und feministische Theorien</i>. Opladen, S. 163–190.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: <i>Gender Politik Online</i>, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_anzaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/kerner.pdf.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und Klausur
Dozent*in	Agnes Böhmlert
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als</p>

	Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36225

Kursname	Gender Studies (VHB)
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	3-6 (Sie müssen mindestens 3 ECTS erwerben, eine Note ist nicht zwingend erforderlich)
<i>SWS</i>	3
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Corinna Onnen
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Dieser Online-Kurs führt aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive in die Thematik der Gender Studies ein und soll den Studierenden die Zusatzqualifikation Geschlechterkompetenz vermitteln. Hierunter verstehen wir: - das Wissen über die Ursachen und Hintergründe geschlechtsspezifischer Ungleichheiten, - das Wissen über die Entstehung und Reproduktion der Kategorie Geschlecht, der Geschlechteridentitäten und -rollenbilder, - Reflexionsfähigkeit bezüglich der eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen und der Geschlechteridentitäten sowie der Bedeutung des soziokulturellen Umfelds, - die Fähigkeit benachteiligende Strukturen und Verhaltensweisen zu erkennen, - das Erlernen der Fähigkeit, beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Genderforschung ist seit ihren Anfängen in Deutschland in den 1980er Jahren sehr effektiv gewesen. Es gibt mittlerweile eine Fülle von genderspezifischen Veröffentlichungen, in denen Geschlechterverhältnisse aus allen Blickwinkeln erörtert werden: aus fachspezifischen wissenschaftlichen, aus rein theoretischen sowie aus politisch-programmatischen und auch aus methodischen Perspektiven, um nur einige zu nennen. So begrüßenswert diese entstandene Vielfalt auch ist, desto schwieriger ist es, einen Einstieg in die Thematik zu bekommen, ohne sich inhaltlich zu sehr einschränken zu müssen bzw. ohne den Überblick zu verlieren. Wir adressieren damit ein Publikum mit keinen oder geringen Vorkenntnissen zur Thematik und möchten eine tiefere anschließende Auseinandersetzung mit ihr anregen. Damit versuchen wir etwas fast Unmögliches, nämlich aus der Vielzahl der Veröffentlichungen zur Thematik in einigen Lehr- und Studieneinheiten das Spektrum

	<p>der Gender Studies zu erschließen. Dass wir dabei das Rad nicht neu erfinden wollen, versteht sich von selbst - die Basis unserer Lerneinheiten sind grundlegende Beiträge aus der Gender - Forschung.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Online-Seminar Kurslaufzeit: 16.10.2023 bis 14.3.2024 Anmeldung über <u>VHB</u> Anmeldephase: 1.10.2023 00:00 Uhr bis 26.2.2024 23:59 Uhr Kennnummer: LV_207_1228_2_78_1</p>

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2023/2024-

Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

<i>Kursname</i>	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB. - Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112. - Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990 [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021). - Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien. - McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (portal-intersektionalitaet.de; Zugriff: 21.12.2021). - Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widdersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239; Zugriff: 8.12.2021).
<i>CP / LP</i>	2,5
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit

Dozent*in	Maria Reischl M.A.
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze • Intersektionalität als Analyseinstrument • Reflexion selbst- und fremdzugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte) • Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit • Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis
Weitere Kommentare	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p>Blocktermine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freitag, 13. Oktober, 13:45-17:00 Uhr (S 319) • Freitag, 27. Oktober, 13:45-17:00 Uhr (S 316) • Samstag, 28. Oktober, 10:00-15:15 Uhr (S 316) • Freitag, 10. November, 13:45-17:00 Uhr (S 313) • Samstag, 11. November, 10:00-15:15 Uhr (S 009) • Freitag, 24. November, 13:45-17:00 Uhr (S 322) <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023</p>

Kursname	<i>India: Gender and Perspective (OTH)</i>
Lehrwerke	- Eine Liste wissenschaftlicher und literarischer Werke wird im Kurs ausgehändigt.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	StA mit Präsentation im Kurs
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Marion Bedi-Visschers
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signifikanz der great und little tradition • Auswirkung der Sanskritisierung auf den devi-Kult • Matrilinealität und Matrilokalität • Frauenbeziehungen innerhalb der Hindu-extended family • Exemplarische Einzelbeispiele von Frauenschicksalen <p>Kenntnisse:</p> <p>Für Studierende, die den IHaKo-Länderblock Indien nicht belegt haben, wird eine kurze Einführung, evtl. Durch Studierende, die bereits fundierte Kenntnisse zu Indien erworben haben, zum</p>

	<p>aktuellen gesellschaftlichen System in Indien gegeben. Danach werden kulturhistorische Zugänge zur Gegenwart eruiert und deren unterschiedliche Erscheinungsformen reflektiert. Studierende lernen elementare Fakten und Grundbegriffe zur Historie des Subkontinents. Studierende lesen kurze Auszüge aus der angloindischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur, welche die Rolle der Frau sozio-kulturell einzuordnen hilft. Am Ende des Kurses haben Studierende vertiefte und detaillierte Kenntnisse des indischen Subkontinents sowie ein Grundverständnis der dort gebotenen Chancen und Möglichkeiten anderer Weiblichkeitsbilder in Wechselwirkung mit postkolonialen und westlichen Einflüssen. Englische Sprachkenntnisse sind im Kurs hilfreich.</p> <p>Fertigkeiten:</p> <p>Studierende werden befähigt, Deutungshoheit westlicher Provenienz anhand diverser historischer Beispiele zu Phänomenen indischer Kultur zu hinterfragen und in diesem Zusammenhang stringent wissenschaftlich zu arbeiten.</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende verfügen nach Abschluss des Kurses über die Grundkompetenz, Parallelen zwischen europäischen und indischen Phänomenen religiöser Verehrung und deren praktischen Auswirkungen auf das soziale Leben zu ziehen und die Rolle der Frau im unmittelbaren Zusammenhang hiermit zu identifizieren. Unter besonderer Berücksichtigung der Gender-Perspektive wird die Sozialkompetenz der Studierenden, im asiatischen Raum beruflich zu agieren, erhöht.
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Online-Seminar; IHaKo+ Programm</p> <p>Termine: tbd – s. Webseite des ZGK</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IGP)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023</p>

<i>Kursname</i>	<i>Diskriminierung und Sprache (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - • Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript. • Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökcen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer. • Matouschek, Bernd / Stoisits, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.
<i>CP / LP</i>	3

SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Dr. Norbert Barth
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache. Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil. Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.
Weitere Kommentare	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p>Termine: Donnerstags, 10:00 – 11:30 Uhr in S316</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DUS)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023</p>

Kursname	<i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Zoreh Kakavand
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>The seminar includes the following topics</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition of movements • History of social movements and women's movements in this framework • What are these movements' goals? • What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's movements? • History of feminism (short look at waves) • Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives • Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW) • Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect International Conventions and International developments plan for the whole world. • Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)

Weitere Kommentare	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Termine: Mittwochs, 10:00 – 11:30 Uhr in S318 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023
--------------------	--

Kursname	Sichtbar – unsichtbar. Lebenswege jüdischer Frauen
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	1) Zusammenfassung von mindestens vier Vorträgen unter Einbezug einer kulturwissenschaftlichen bzw. gendertheoretischen Relevanz (zehn Seiten, maximal 3000 Wörter) 2) Konzept für eine achtteilige, ähnliche Veranstaltungsreihe in der Jüdischen Gemeinde, Regensburg, die thematisch anders ausgerichtet ist: mindestens vier Vorträge, eine Lesung, eine Filmvorführung o.ä. Ausführliche Angaben zum Konzept (zwei Seiten) sowie (je auf einer Seite) zu den von Ihnen ausgesuchten Referent*innen bzw. Künstler*innen und deren thematischem Beitrag. Begründen Sie fachlich Ihre Auswahl und führen Sie den Titel der Veranstaltung auf, stellen Sie den Inhalt dar und ergänzen Sie Links und die Kontaktdaten (insgesamt: acht Seiten). Das Thema müssen Sie mit mir absprechen. Abgabe bis zum 18.2.2024 über GRIPS.
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Esther Gajek
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Frauen waren, zwar nicht nur, aber überwiegend im Umkreis der Familie tätig und seltener mit offiziellen Geschäften betraut. Dadurch existieren nur spärliche Quellen, und Einblicke in komplexe Frauenbiografien und Lebensumstände sind dünn gesät. Die Unsichtbarkeit weiblichen Lebens betrifft alle Gemeinschaften, insbesondere aber – durch Pogrome und die Shoah – jüdische Frauen. Die Ringvorlesung macht bekanntere und unbekanntere Lebenswege von jüdischen Frauen sichtbar. Nach einer grundsätzlichen Einführung zur Rolle der Frau im Judentum zwischen Tradition und Moderne werden schlaglichtartig weibliche Biografien seit dem 19. Jahrhundert bis heute präsentiert. Oft waren jüdische Frauen Pionierinnen im männlich dominierten Umfeld von Bildung und Berufstätigkeit: als Studentinnen, Professorinnen, Ärztinnen, Sachbuchautorinnen, Schriftstellerinnen, Komponistinnen bis hin zu Soldatinnen und zur Ministerpräsidentin. Durch den Nationalsozialismus wurde auch dieser Aufbruch jüdischer Frauen in ganz Europa jäh unterbrochen oder vernichtet - aus Erfolg wurde Verfolgung und millionenfacher Mord. Autobiographische Dokumente von und Interviews mit Überlebenden machen deutlich, wie schwer und teils unmöglich es war, an bisher Erreichtes wieder anzuknüpfen. Wie verhält es

	<p>sich mit weiblichen jüdischen Identitäten nach 1945? Wie in Israel – wie in Deutschland? Wie sprechen jüdische Frauen über sich, wie wird über sie gesprochen? Welche neuen Rollen stehen zur Verfügung – sei es als Rabbinerin, sei es jenseits der Heteronormativität? Auch diese Fragen gilt es in den Blick zu nehmen. Die Vorlesung ist als Veranstaltungsreihe konzipiert, die Vorträge, aber auch Lesung, Filmvorführung, Konzert und Stadtführungen enthält. Sie richtet sich an ein universitäres Publikum genauso wie an eine breite Öffentlichkeit. Mit „wohlwollendem Interesse am Judentum“ (Hans Rosengold) soll jüdisches Leben als Teil einer gemeinsamen Kultur beleuchtet werden.</p> <p>Referentinn*en</p> <p>18.10. 16 Uhr Sichtbar – unsichtbar. Lebenswege jüdischer Frauen. Warum dieses Thema? Grußwort: Bürgermeister Ludwig Artinger Ilse Danziger, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Regensburg Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München (Moderation) Dr. Esther Gajek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universität Regensburg Prof. Dr. Isabella von Treskow, Lehrstuhl für romanische Philologie, Universität Regensburg N.N.</p> <p>25.10. Jüdische Frauen - die Frau im Judentum. Zwischen Tradition und Moderne PD Dr. Louise Hecht, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg</p> <p>8.11. Deutsche und österreichische Jüdinnen im Shanghaier Exil. Geschlechterbeziehungen unter Extrembedingungen Prof. Dr. Helga Embacher, Paris Lodron Universität, Salzburg</p> <p>15.11. Frauen in Israel. Soldatin – Mutter - Wonder Woman Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München</p> <p>Montag, 20.11. Zum 100. Geburtstag von Nadine Gordimer Prof. Dr. Jochen Petzold, Universität Regensburg</p> <p>22.11. Lesung und Gespräch „Wer wir sind“ Lena Gorelik, München</p> <p>29.11. Überlebenden zuhören. Jüdische Stimmen in der „Werkstatt der Erinnerung“ Dr. Linde Apel, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg</p> <p>6.12. Die ersten Ärztinnen. Auf den Spuren von Jüdinnen in Zürich und Bern im 19. Jahrhundert PD Dr. Sabine Veits-Falk, Stadtarchiv Salzburg</p>
--	--

	<p>13.12. Dr. Edith Peritz (1897-1985) – ein Leben zwischen Schönheitschirurgie und Frauenpolitik Dr. Felicitas von Aretin, München 10 20.12. Geschlechterstereotype in Kochbüchern jüdischer Autorinnen zwischen 1901 und 1921 Antonia Reck M.A., Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel</p> <p>10.1.2024 „A modne sach, mir hot sich farwolt schrajbn“: Bella Chagall und ihr jiddisches literarisches Vermächtnis Prof. Dr. Sabine Koller, Universität Regensburg</p> <p>17.1.2024 Golda – Eine kommentierte Filmvorführung des Dokumentar-films über Golda Meir (2019) Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München</p> <p>24.1.2024 Hélène Cixous: Intellektuelle und Schriftstellerin aus Algerien mit europäischer Genealogie Prof. Dr. Isabella von Treskow, Universität Regensburg</p> <p>31.1.2024 Identitäten im Wandel</p> <p>7.2.2024 Jüdische Komponistinnen: zwischen Erfolg und Verfolgung, Exil und Heimkehr Gesprächskonzert Dr. Andrea Schwab, Mezzosopran / Asako Hosoki, Pianistin, Wien</p> <p>Ebenfalls geplant: Auf den Spuren jüdischer Frauen. Stadtrundgänge durch Regensburg</p>
Weitere Kommentare	Termine siehe oben, die Veranstaltungen finden im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde Regensburg, Am Brixener Hof 2 statt Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR : 36727

Kursname	Intersektionalität: Positionen und Kritik (UR)
Lehrwerke	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p> <p>Mecheril, Paul (2008): „‘Diversity’. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung.</p>

	Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/ .
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und dessen Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/genderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Blockseminar – 27.10.2023 (12-16 Uhr); 24.11.2023 (10-16 Uhr); 25.11.2023 (12-18 Uhr); 8.12.2023 (10-16 Uhr); 9.12.2023 (12-18 Uhr) Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36229

Kursname	<i>Express yourself? Feminismus und Identitätspolitik (Parallelgruppe 1) (UR)</i>
Lehrwerke	Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehren. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißner, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66.

	<p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p> <p>Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmel
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehrten, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in Spur : 36227

Kursname	<i>Express yourself? Feminismus und Identitätspolitik (Parallelgruppe 2) (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehrten. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißen, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66.</p> <p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p>

	Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation, Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehr, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?
Weitere Kommentare	Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in Spur: 36227

Kursname	Geschlechterpolitik und Feminismus: Grundlegende Positionen und aktuelle Kontroversen (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	2
SWS	4
Prüfungsform	Referat und Seminararbeit
Dozent*in	Verena Ibscher
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Auseinandersetzungen über Geschlechterfragen gehören längst zum Alltag in demokratischen Regierungssystemen. Sie finden auf der politischen Bühne genauso statt wie in den Medien oder in Form von Protestbewegungen. Wir beschäftigen uns deshalb in der Übung mit den verschiedenen Standpunkten und diskutieren aktuelle Streitfragen. Neben dem Erwerb von nützlichem Faktenwissen verfolgt dieser Kurs zwei weitere Ziele: Zum einen werden wir die Beziehung

	zwischen unserer liberalen Demokratie und verschiedenen geschlechterpolitischen Positionen näher betrachten. Außerdem werden wir ein tieferes Verständnis für die verschiedenen Standpunkte und ihre innere Logik entwickeln.
Weitere Kommentare	Grundlegendes Interesse an politischen Themen und insb. der Funktionslogik und den Grundwerten der Demokratie erwünscht. Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR : 33332d

Kursname	<i>Anti-Gender-Politik in Mittel- und Osteuropa (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat
Dozent*in	Anna Höcherl
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Anti-Gender-Kampagnen sind im Zuge eines globalen Trends in den vergangenen Jahren vermehrt auch als Phänomene der mittel- und osteuropäischen Länder aufgetreten, etwa der konservative backlash gegen die Rechte von Menschen mit bestimmten Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen in Polen und Ungarn. Auch in Russland, der Ukraine und Belarus stehen diese Rechte gesellschaftlich und politisch zur Disposition. Im Vergleich mit westlichen Ländern wie Deutschland und den USA, wo ebenfalls unterschiedlich starke Anti-Gender-Bewegungen ihre Ziele verfolgen, werden im Kurs allgemeine und spezifische Ursachen der Anti-Gender-Mobilisierung in der Region thematisiert, ebenso wie der Widerstand und Strategien dagegen.</p> <p>Dieser Kurs ist offen für spezifische Interessen und Anregungen der Studierenden, etwa bestimmte Länder mit Themenbezug. Dies wird in der ersten Sitzung besprochen und daraufhin der finale Seminarplan erstellt.</p>
Weitere Kommentare	Kurszeit: Mittwoch, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR : 33333

Kursname	<i>Vorlesung: Ethik der Körperlichkeit: Sexualität, Schwangerschaft, Sterben (UR)</i>
Lehrwerke	<p>Karle, I. (2006): »Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...« . Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh.</p> <p>Scheule, R. (2014): Sterben lernen. Eine kurze Theorie des Ablebens in professionsethischer Absicht. In:</p>

	<p>Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 39. Jg., Nr. 5/6, 14-23.</p> <p>Schockenhoff, E. (2009): Ethik des Lebens. Freiburg/Br. u.a.</p> <p>Ernst, St. (2020): Am Anfang und Ende des Lebens. Grundfragen medizinischer Ethik, Freiburg/Br.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Mündliche Prüfung
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Rupert Scheule
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In einigen Lebensfeldern machen wir besonders deutliche Körpererfahrungen: in der Sexualität, im Gebären und Geborenwerden, im Sterben. Dabei geht es stets um ein anspruchsvolles Wechselspiel von Tun und Geschehen lassen, Risiko und Geborgensein, Begrenztheit und Grenzüberschreitung. Das alles verlangt uns Entscheidungen ab. Und wo es etwas zu entscheiden gibt, ist auch die Ethik am Platz. Wir werden uns zunächst einige grundsätzliche Gedanken über unseren Leib und unsere Körperlichkeit machen, ehe wir anthropologische Bestandsaufnahmen mit ethischen Bewertungen von Sexualität, Schwangerschaft, Sterben verbinden wollen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR : 11330

<i>Kursname</i>	<i>Hidden Figures – Frauen in der Computergeschichte</i>
<i>Lehrwerke</i>	Perry, Ruth & Greber, Lisa (1990): Women and Computers: An Introduction. In: Signs 16/1, 74–101. Light, Jennifer S. (1999): When Computers were Women. In: Technology and Culture 40/3, 455–483.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Essays für die Wochen ohne Präsenztermin, Seminararbeit (BA: 25.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), Abgabe bis 31.03.2024
<i>Dozent*in</i>	Dr. Laura Niebling
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Computer und IT sind ein ‚Boy’s Club‘, ein Beruf, für den man technisches Wissen braucht und der deshalb für Frauen nicht geeignet ist: so das wohl gängigste Vorurteil, mit dem sich die Informatik bis heute konfrontiert sieht. Dabei ist die Geschichte der Informatik zunächst weiblich – Ada Lovelace, Grace Hopper oder XX sind hier einige der bekannteren Namen. Sie stehen für den Beruf der Programmiererin, der zuerst ein Frauenberuf war, aber auch für die Vielzahl namenloser Nutzer*innen von Technik,

	<p>die Hidden Figures der Digitalisierungsgeschichte. Das Seminar widmet sich dieser Seite der Computergeschichte, die seit den 1990er-Jahren beforscht wird, aber erst in jüngeren Jahren auch größere mediale Aufmerksamkeit erfährt. Das Ziel des Seminars ist es gemeinsam zu erforschen, in welchen sozialen und technischen Netzwerken diese Geschichte stattfindet, diese Frauen arbeiten. Dabei werden Einblicke in die feministische Computergeschichte ebenso vermittelt wie Zugänge zur Erforschung von historischer Mediennutzung. Das Seminar findet jede zweite Woche in Präsenz statt, in der alternierenden Woche soll jeweils ein dreiseitiges Essay zu einer Forschungsfrage eingereicht werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fachliche Vorkenntnisse sind nicht nötig, jedoch sollte grundlegendes Interesse an Technik/IT-Geschichte und technischen Prozessen vorhanden sein. Die Seminartexte sind auf Deutsch bzw. Englisch, die Kompetenz diese Texte und die deutsche Lehre zu verstehen wird vorausgesetzt.</p> <p>Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36904</p>

Kursname	<i>Frauen, Rivalität und Solidarität in epischen Texten des Mittelalters (UR)</i>
Lehrwerke	<p>Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mhd. Text, Übersetzung u. Kommentar. Hrsg. v. Joachim Heinze. Berlin 2015 (= Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch 51).</p> <p>Ein Reader mit weiteren relevanten Textpassagen wird nach Ende der Anmeldphase in digitaler Form zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Kenntnis aller Texte wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt!</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	
Dozent*in	Dr. Regine Weber
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>In mittelalterlichen Erzähltexten begegnet es uns nur zu oft – das durch und durch misogyn geprägte Negativklischee einer Frau: Sie ist zwar ihren Trieben hoffnungslos ausgeliefert, weil es ihr an Vernunft fehlt, trotzdem ist sie durch ihre Raffinesse fähig zu bösartigen Listen. Ihren unschuldigen Ehemann verführt sie zu falschem Handeln, will über ihn herrschen, betrügt ihn mit einem Anderen oder trachtet ihm sogar nach dem Leben. Vor dem Hintergrund dieser Schreckvorstellungen nimmt es nicht wunder, dass es auch mit der Solidarität der Frauen untereinander nicht gut bestellt ist, sondern weibliche Figuren oft als miteinander rivalisierend dargestellt werden. Wo die Männer – häufig unter</p>

	<p>Einbezug der Rezipienten – Wissens- und Solidargemeinschaften bilden, werden die Frauen in regelrechtem „Zickenkrieg“ vorgeführt und oft genug geradezu dämonisiert. Das Seminar fragt nach kulturgeschichtlichen Bedingungen und literaturgeschichtlichen Konstanten und Dynamiken im Zusammenhang mit der Darstellung von Frauen und ihrer Beziehungen in Texten unterschiedlicher epischer Gattungen und führt darauf aufbauend in das eigenständige Interpretieren mittelalterlicher Texte ein.</p> <p>Den spezifischen Bedürfnissen der unterschiedlichen Studiengänge wird durch entsprechenden Zuschnitt der mündlichen Beitragsthemen Rechnung getragen.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Freitag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 35465</p>

Kursname	<i>Queering the Renaissance (UR)</i>
Lehrwerke	William Shakespeare, As You Like It and Twelfth Night (please buy the Arden Shakespeare 3rd Edition) Thomas Dekker and Thomas Middleton, The Roaring Girl, Christopher Marlowe: Edward II (both texts are contained in The Routledge Anthology of Renaissance Drama – digital copy available via UB) John Lyly, Gallathea (copy will be made available via GRIPS).
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Active participation, reading responses, term paper (8–10 pages).
Dozent*in	Susanne Gürtnner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	This course will explore how we can approach issues of gender and sexuality in the Early Modern period from a modern perspective without reductively superimposing our own assumptions about these topics. How can we talk about and interpret issues surrounding sexuality in a period that does have no conception of sexual orientation or identity? How does the cross-dressing theatre of the period, with its all-male casts, reflect on the issue of gender? This course tries to approach these questions through a historical lens by introducing students to relevant contemporary cultural contexts and discourses surrounding friendship, homosociality, marriage, cross-dressing, etc. Our investigations, however, will not be limited to a historical perspective. These texts will be read alongside foundational and contemporary works of criticism in the fields of gender, sexuality, queer, and trans studies.
Weitere Kommentare	Unterrichtssprache Englisch. Kurszeit: Montag, 8:00-10:00 Uhr

	Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in SPUR : 35771
--	---

Kursname	<i>Idols of Perversity: Transgressive Females in Victorian Literature (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Please buy the following texts:</p> <p>Mary Elizabeth Braddon, <i>Lady Audley's Secret</i> (Oxford World's Classics, 2013)</p> <p>Sheridan Le Fanu, <i>Carmilla</i>; included in <i>Sheridan Le Fanu, In a Glass Darkly</i> (Oxford World's Classics, 2008)</p> <p>Bram Stoker, <i>Dracula</i> (Oxford World's Classics, 2011)</p> <p>All other course texts (e.g., excerpts from Wilkie Collins's <i>Armada</i> and George MacDonald's <i>Lilith</i>, as well as selected short stories from Sir Arthur Conan Doyle's <i>The Adventures of Sherlock Holmes</i> and L.T. Meade's <i>The Brotherhood of the Seven Kings</i>) and materials will be made available on GRIPS.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Active participation, short reading responses, term paper (c. 8-10 pages)
<i>Dozent*in</i>	Anna-Maria Grill
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>"Rarely is a woman wicked, but when she is she surpasses the man." (Italian Proverb, quoted in Cesare Lombroso and Guglielmo Ferrero's <i>La Donna Delinquente</i>)</p> <p>The literary trope of the transgressive female is as old as literature itself, yet to this day still holds an immense fascination upon readers' minds. This multifaceted character has resurfaced time and time again, adopting the most diverse array of guises, ranging from the slightly more realistic pickpocket, adulteress, or even murderer to the supernatural, be it vampire, demon, or malicious ghost. No matter if in the shape of human or fantastical creature, the transgressive female has established a resounding and seemingly timeless presence in literature, simply shapeshifting her form to best fit the issues and concerns of her respective time of publication. This seminar will explore nineteenth-century literary, journalistic, visual, and pseudo-scientific narratives of transgressive femininity. For this purpose, we will be investigating the portrayal of various examples of transgressive females in selected works of Victorian literature, such as – amongst others – in works (and excerpts of works) by Charles Dickens, George Eliot, Mary Elizabeth Braddon, Wilkie Collins, Bram Stoker, Sheridan Le Fanu, Thomas Hardy, Sir Arthur Conan Doyle, and L.T. Meade. While also looking at excerpts of early and mid-nineteenth-century</p>

	<p>works, our focus will lie chiefly on the second half of the century, exploring in particular the genres Urban Gothic, Sensation, and Detective Fiction. In our sessions, we will place these literary texts in their wider historical and cultural contexts by examining the dominant discourse shaping society at the time as well as their expression in contemporary journalism, visual art, (pseudo-) scientific literature, illustration, and advertisements. Key topics for class discussion will be the conflicting ways in which these texts engage with the established Victorian ideologies, social structures, and gender dynamics, as well as with the growing threat/progress of female emancipation and the connected New Woman phenomenon.</p> <p>Requirements: active participation, short reading responses, term paper (c. 8-10 pages)</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache Englisch. Kurszeit: Freitag, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in SPUR: 35774</p>

<i>Kursname</i>	<i>Queer Coding im Film (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Hausarbeit (25.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), Abgabe bis 31.03.2024
<i>Dozent*in</i>	Viola Melzner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Geschichte der Darstellung von Queerness im Film beginnt mit den Anfängen des Mediums selbst vor mehr als 100 Jahren – mit variierender Explizitheit je nach Zeitkontext, Vorurteilen oder Zensur. So sorgte u.a. der Hays Code, der für drei Jahrzehnte die explizite Darstellung von Homosexualität im Film verbot, für eine komplexe und codierte Geschichte der Inszenierung von Queerness.</p> <p>Mit einer genreübergreifenden Perspektive (von der Affinität der Horrorfilme für „the sexual other“ hin zu Transrepräsentationen im Musicalfilm) reisen wir durch die Filmgeschichte des Queer Codings (von Filmen aus der Stummfilm- und frühen Tonfilmzeit bis zum New Queer Cinema der 1990er Jahre und darüber hinaus).</p> <p>Im Seminar betrachten wir Filme, die „Anders als die anderen“ sind und öffnen mit queerer Darstellung im Film gemeinsam „Die</p>

	Büchse der Pandora“ – in der Hoffnung, eine „Begierde“ nach mehr zu wecken.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Donnerstag, 16-18:15 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in SPUR : 36906

Kursname	<i>Sozialstrukturelle Analysen (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat, Handout, ggf. Essay
Dozent*in	Raphael Richter
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach. Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit.</p> <p>Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p>

	<p>Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist von 11. September bis 24. September 2023 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch, 8:30 -10 Uhr (Kursbeginn: 8.11.2023) Anmeldung: 11.9.2023-24.11.2023 per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles) Nummer in SPUR: 33273</p>

Kursname	Personalmanagement: Vorlesung und Übung (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Prof. Dr. Thomas Steger
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Diese Grundlagenveranstaltung vermittelt den Studierenden einen Einstieg und Überblick über das Feld des modernen Personalmanagements. Es werden zentrale theoretische Ansätze behandelt, die Akteure und Institutionen des Personalmanagements beleuchtet sowie die verschiedenen Funktionen und Ausprägungen detailliert erörtert.</p> <p>Die Übung vertieft die in der Vorlesung besprochenen Inhalte. Hierzu werden wissenschaftliche Texte besprochen und Fallstudien erarbeitet. Zudem werden in den Übungen wesentliche Aspekte des generellen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.</p> <p>Nach Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze des Personalmanagements darzustellen, zu erklären sowie selbstständig anzuwenden.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden die zentralen Funktionen des modernen Personalmanagements erläutern und die in diesem Kontext entstehenden Probleme kritisch erörtern und eigenständige Lösungsansätze entwickeln.</p> <p>Im Weiteren besitzen die Studierenden nach Abschluss des Moduls die Fähigkeit, Fälle aus dem Bereich des Personalmanagements zu bearbeiten und einen eigenständigen wissenschaftlichen Text zu verfassen.</p> <p>Zusätzlich muss zwingend die Übung besucht werden.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Vorlesung Montag, 16:00-18:00 Uhr und Übung entweder Montag (18-20 Uhr), Dienstag (8-10 Uhr) oder Dienstag (18-20 Uhr)</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in SPUR: 22171 und 22172</p>

Kursname	Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)
Lehrwerke	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Sigrun Schirner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de

Kursname	Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen (VHB)
Lehrwerke	-
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	schriftliche Prüfung
Dozent/in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Corinna Onnen
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Die aktuelle (betriebliche) Arbeits- und Lernwelt verändert sich mit zunehmender Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. In der Ausbildung ist ein reproduzierbarer Wissensaufbau nicht mehr zwingend notwendig, da die modernen Informationstechnologien das Wissen „an sich“ schnell zur Verfügung stellen und neue Formen und Strategien von Lernen notwendig machen. Selbstorganisation und die Kompetenz zum kollaborativen Arbeiten und Lernen wird heute von den Arbeitgeber_innen gefordert. Detaillierte Vorgaben und ständige Kontrolle verlieren dahingegen an Bedeutung. Sachverhalte, Eigenschaften, Relationen, Prozesse und Entwicklungen müssen abgeschätzt und verglichen werden. Die (zukünftigen) Arbeitnehmer_innen müssen hierfür selbstorganisiert und kreativ handeln (Erpenbeck/Sauter 2015). Diese Handlungsfähigkeit erfordert in hohem Maße auch den Aufbau von Gender- & Diversitykompetenzen.
Weitere Kommentare	Online-Seminar Kurslaufzeit: 16.10.2023 bis 14.03.2024 Anmeldephase: 1.10.2023 00:00 Uhr bis 29.02.2023 23:59 Uhr Anmeldung über VHB Kennnummer: LV_207_1237_2_78_1

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2023/2024-

Anrechenbare LV für das Präzisierungsmodul (ZGK-M03)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	Genderkompetenz in der Praxis (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Blickhäuser, Angelika / Bargen, Henning von / Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) 2015: Gender-Mainstreaming-Praxis – Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity» in Gender-Mainstreaming-Prozessen. 4., überarbeitete Auflage. Online verfügbar. - Böllert, Karin / Karsunky, Silke 2008: Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar. - Brenssell, Ariane/ Hochschule Ludwigshafen am Rhein (Hg.) 2014: Gender und Soziale Arbeit. Texte zum Einstieg in die Diskussion von Studierenden der Sozialen Arbeit. Online verfügbar. - Ehlert, Grudrun 2012: Gender in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag. - Gephart, Hella/ Kosuch, Renate (Hg.) 2015: Genderwissen – Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungsdokumentation. Essen. Online verfügbar. - Metz-Göckel, Sigrid/ Roloff, Christine 2002: Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik, 13 (2002) 1, 7-10. Online verfügbar. - Winter, Reinhard 2004: Muss Gender trainiert werden? Gendertrainings für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, 27 (2004) 3, 283-296. Online verfügbar. <p>Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent*in</i>	Veronika Rösch M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Kategorie Geschlecht wirkt in vielen gesellschaftlichen Zusammenhängen und bringt unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich. Somit trägt sie maßgeblich zu bestehenden sozialen Ungleichheitsgefügen bei.

	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation - Analyse von Gender-Aspekten in den verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit - Vermittlung von genderspezifischen Fach- und Methodenkompetenzen - Theorie-Praxis-Transfer: Vermittlung von Wissen über Geschlechterrollen(bilder) und Geschlechterverhältnisse sowie Handlungskompetenzen, um Genderkompetenz im Berufsfeld zu vermitteln. <p>In der Lehrveranstaltung werden Sie Genderkompetenztrainings entwickeln, die im Plenum reflektiert werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Kurszeit: Dienstags, 13:45 – 15:15 Uhr (Start am 10.10.) Raum: S314 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GiP) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 18.09.-28.09.2023</p>

<i>Kursname</i>	<i>Sexualpädagogische Theorien und Methoden (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Berenike-Schmidt Renate (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juwenta Weinheim, München - Sielert U. (2008): Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Timmermanns - Tuider, Elisabeth; Müller, Mario; Timmermanns, Stefan (2012): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Beltz Juventa - ÖGF (2018): „SEX, WAS?“ Methodenhandbuch. ISBN: 978-3-200-05238-3
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Stefanie Aumer
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die sexualpädagogische Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren - Basisthemen: Sexualität; Aufgaben, Themen und Ziele der emanzipatorischen Sexualpädagogik; Entwicklungspsychologische Aspekte: Kindliche Sexualität und Jugendsexualität; Selbstreflexion und Reflexion der professionellen Rolle - Vorstellung und Einbeziehung von verschiedenen interaktiven Methoden, je nach Thema und Zielgruppe differenziert
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Blocktermine Donnerstag, 15:30 – 18:45 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> • 05. Oktober • 19. Oktober • 26. Oktober

	<ul style="list-style-type: none"> • 09. November • 16. November • 23. November • 30. November • 07. Dezember <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_STM) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 18.09.-28.09.2023</p>
--	--

Kursname	Wie wir leben wollen – Sexualität, Macht und Widerstand bei Michel Foucault (UR)
Lehrwerke	<p>Foucault, Michel (1983): „Das Dispositiv der Sexualität: Methode“, in: ders.: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1. Frankfurt a. M., S. 113–124.</p> <p>Piorkowski, Christoph David (2016): Die Spur der Macht in uns allen. Eine lange Nacht über Michel Foucault. Deutschlandfunk vom 08./09.10.2016, https://archive.org/details/lange_nacht_ueber_michel_foucault_dlf_20161008.</p> <p>Sonderegger, Ruth (2016): „Foucaults Kyniker_innen. Auf dem Weg zu einer kreativen und affirmativen Kritik“, in: dies.; Lorey, Isabell; Ludwig, Gundula: Foucaults Gegenwart. Sexualität – Sorge – Revolution. Wien/Linz u. a., S. 47–75, https://transversal.at/media/pdf/foucaultsgegenwart.pdf (dort das ganze Buch).</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Machtkonzeption Foucaults, die häufig an die gesellschaftlich-politische Organisation von Geschlecht, Sexualität und familiären Zusammenhängen gekoppelt ist, ist zwar ziemlich allumfassend, aber nicht rein negativ oder totalitär in dem Sinne, dass es keine Möglichkeit des Widerstands gäbe. Im Gegenteil ist Widerstand den Machtbeziehungen inhärent, und parallel zur Entfaltung der Regierungskünste in den modernen abendländischen Gesellschaften fand und findet eine Entfaltung der Kritik statt als „Kunst, nicht dermaßen regiert zu werden“. Dieser Haltung „reflexiver Unfähigkeit“, einer „Tugend“ (Judith Butler), die sich vor allem auch in Foucaults späten Ansätzen zu einer politischen „Ästhetik der Existenz“ finden lässt, möchte das Seminar nachgehen. Dafür wird zunächst das Gefüge der Macht behandelt (Disziplinarmacht, Biomacht, Gouvernementalität ...), das unter anderem von feministischen Theoretiker:innen aufgegriffen und</p>

	<p>weitergedacht wurde. Grundsätzliche Überlegungen zu Machtkritik verknüpfen sich dabei mit solchen zu anderen Formen der – auch sexuellen – Subjektivierung und Selbstführung als Möglichkeitsräumen einer oppositionellen Haltung. Im Mittelpunkt steht eine Frage unbedingter und drängender Aktualität: Wie wollen wir leben?</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36226</p>

Kursname	<i>Feministische Auseinandersetzungen und die Frage „Was ist Kritik?“ (UR)</i>
Lehrwerke	<p>Albrecht, Magda (2015): „Grrrl Power Revisited: Die Slutwalks in Deutschland“, in: Bargetz, Brigitte; Fleschenberg, Andrea; Kerner, Ina; Kreide, Regina; Ludwig, Gundula (Hg.): Kritik und Widerstand. Feministische Praktiken in androzentrischen Zeiten. Opladen/Berlin/Toronto, S. 97–109.</p> <p>Butler, Judith (1997): „Auf kritische Weise queer“, in: d:ies.: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt a. M., S. 305–332.</p> <p>Foucault, Michel (1992 [1978]): Was ist Kritik? Berlin.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böh melt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Frage „Was ist Kritik?“, die der französische Philosoph und Queertheoretiker avant la lettre Michel Foucault 1978 aufwarf, ist nach wie vor aktuell. Ein (radikal-)demokratischer Feminismus kann und muss im Anschluss daran nach möglichen Antworten suchen und sie erproben. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass „Kritik“ als Schlagwort auch von Auflehnungsbewegungen von Pegida bis zu den sog. „Querdenkern“ gekapert worden ist – Kritik war nie und ist also kein Selbstzweck. Umso mehr gilt es, den eigenen Begriff davon zu schärfen. Ausgehend von den Überlegungen Foucaults sollen zunächst theoretische feministische und/oder queere Positionen und Anschlüsse diskutiert werden. Danach werden jüngere aktivistische Formationen betrachtet, darunter etwa Slutwalks (Sexismuskritik) und BlackLivesMatter (intersektional informierte Rassismuskritik), aber auch ebenfalls jüngst aufgeflammte Debatten, die sich zum Beispiel um eine angebliche „Cancel Culture“ drehen. Gefragt werden wird: Was bedeutet Kritik als feministische Analysepraxis? Gefragt werden wird außerdem: Was kann der Feminismus als durchdacht-aktivistische „Kunst der Ent-</p>

	Unterwerfung“ wissen? Was soll er tun, was sind seine solidarischen Praxen? Und worauf darf er hoffen?
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36228

Kursname	<i>Gender und Schreiben in Polen (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Essay
Dozent*in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Mirja Lecke
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Das Seminar bietet einen Überblick über das Themenfeld Gender in der polnischen Kultur mit einem Fokus auf literarisches Schreiben. Wir werden uns allgemeine Texte zu Gender und Schreiben sowie kulturspezifische Forschung zu Polen erarbeiten. Im Anschluss erproben wir diese in Fallstudien zu verschiedenen Epochen. Je nach Sprachkenntnissen der Gruppe beginnen wir in der frühen Neuzeit (Barock) und gehen über Sentimentalismus und Romantik zu Schwerpunkt-Themen in der Zeit um 1900 sowie der Periode nach 1990. Viele der Kulturzeugnisse behandeln direkt oder indirekt Weiblichkeit, aber es wird auch um Schreiben und sexuelle Orientierung(en) gehen.
Weitere Kommentare	Polnisch-Kenntnisse erwünscht. Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36325

Kursname	<i>Experimental Writing by Female British Authors in the 20th/21st Centuries (UR)</i>
Lehrwerke	Virginia Woolf, Orlando (1928). Oxford University Press, 2000. Carter, Angela. The Bloody Chamber and Other Stories (1979). London: Vintage, 1995. Winterson, Jeanette. Sexing the Cherry (1987). London: Vintage, 1990. OR Winterson, Jeanette. Oranges Are Not the Only Fruit. (1985) London: Vintage, 2001. (Recommended purchase: Jeanette Winterson. Oranges Are Not the Only Fruit: The Script. London: Pandora, 1990).

	<p>Kane, Sarah. Blasted (1995). In: Modern Drama: Plays of the 80s and 90s. Caryl Churchill – “Top Girls”, Terry Johnson – “Hysteria”, Sarah Kane –</p> <p>“Blasted”, Mark Ravenhill – “Shopping and Fucking” and Martin McDonagh – “The Beauty Queen of Leenane”. Introduced by Graham Whybrow. London: Methuen, 2001. 207-270. – To be provided on GRIPS.</p> <p>Smith, Ali. The Accidental. London: Penguin, 2006.</p> <p>Lewis, Gwyneth – A selection of poems will be provided on GRIPS.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	One presentation, regular willing and enthusiastic participation, and an essay of 4000-4500 words.
Dozent*in	Peter Waller
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>“In future, granted time and books and a little space in the house for herself, literature will become for women, as for men, an art to be studied. Women's gift will be trained and strengthened. The novel will [...] become, more than at present, a work of art like any other, and its resources and its limitations will be explored.”</p> <p>This quote from “Women and Fiction” was read by Woolf herself to female university students at Cambridge in 1928 – the year that women got equal voting rights to men in the UK. Since that time, the freedom and opportunity for women to write has grown to levels never before experienced.</p> <p>This course will look at how some female Britons have taken literature and moved it into previously unrealized forms. Starting with Woolf's work from that period and then focussing on late 20th/early 21st Century writing, we shall look at what was written, how and what the given authors were trying to say to us that they felt we had not encountered before. How are they looking to change our understanding of the given areas?</p> <p>We shall cover the works' relations to and influences upon Modernism, Postmodernism, Postcolonialism and Feminism, whilst keeping in mind social developments and approaches to the expression of identity shown by these writers.</p> <p>The aim of the course is to understand why and how these women have played such a prominent role in the development of UK literary art (and beyond) over the last 80-90 years.</p>
Weitere Kommentare	<p>Unterrichtssprache Englisch!</p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in SPUR: 35778</p>

Kursname	Queerness in Modern Literature (UR)
----------	--

Lehrwerke	James Baldwin, Giovanni's Room; Alison Bechdel, Fun Home: A Family Tragicomic; and additional excerpts and shorter texts, to be listed on the syllabus and provided to you as a .pdf file ahead of the first session.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird noch bekannt gegeben, voraussichtlich: group project & individual essay; weekly reading and active participation.
Dozent*in	Dr. Christos Hadjiyiannis
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	What makes a text queer? How have queer writers used literature to talk about queerness and how have they painted non-heterosexual, non-normative love and desire? How have they addressed in their works prejudice and injustice? What do queer texts demand of us? What new possibilities do they offer and what radical rethinkings? The focus of this course is on texts – poems, novels, short stories, memoirs, graphic novels, as well as film – produced over the twentieth century – though we will also look back and forward, stepping into the nineteenth century and reaching out into our present moment. Moving in rough chronological sequence, we'll consider a range of themes, styles, and formal techniques. You'll learn how to close read literature and how to place texts in their social, political, sexual and historical contexts, and you will be encouraged to engage with these texts in comparative and imaginative ways.
Weitere Kommentare	Unterrichtssprache Englisch! Kurszeit: Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 35795

Kursname	Frauensache: Weibliche politische Philosophie und feministische Demokratietheorien (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat
Dozent*in	Sarah Strömel
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Wer sich mit Einführungswerken zur Politischen Philosophie und Ideengeschichte befasst, wird auf überwiegend männliche Beiträge stoßen. Neben Platon, Thomas Hobbes oder Immanuel Kant haben sich aber auch weibliche Denkerinnen mit politischen Ideen, Strukturen, Institutionen und den großen Fragen der politischen Philosophie befasst. Diesen weiblichen Stimmen der Ideengeschichte Gehör zu verschaffen, ist ein Ziel des Kurses. Zur Sprache kommen dabei unter anderem Autorinnen wie Olympe de Gouges, Simone de Beauvoir, Luce Irigaray, Hannah Arendt, Wendy Brown oder Chantal Mouffe. Neben diesem Versuch, den

	<p>„klassischen“, männlich dominierten Kanon zu erweitern, soll im zweiten Teil des Kurses eine Auseinandersetzung mit feministischen Demokratietheorien erfolgen, um eine gezielt feministische Perspektive auf aktuelle Fragen, Herausforderungen und Ideen zur Demokratie einzunehmen.</p> <p>Die Übung ist als Lektüre-Seminar konzipiert. Die erfolgreiche Teilnahme setzt eine intensive Textvorbereitung, eine aktive Beteiligung an der Diskussion, die Übernahme eines Referats sowie - im Falle der benoteten Übung – die Abgabe einer Hausarbeit voraus.</p> <p>Das Seminar kann als benotete und als unbenotete Übung belegt werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in SPUR: 33331a</p>

<i>Kursname</i>	<i>Die Jugend im Deutschland des 20. Jahrhunderts: Lebensräume, Partizipationserfahrungen und geschlechts- und generationsspezifische Abgrenzungen (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ausgewählte Bibliografie:</p> <p>Dudek, Peter, Jugend als Objekt der Wissenschaften. Geschichte der Jugendforschung in Deutschland und Österreich, Opladen 1990.</p> <p>Fend, Helmut, Sozialgeschichte des Aufwachens, Frankfurt/Main 1988.</p> <p>Fietze, Beate, Historische Generationen. Über einen sozialen Mechanismus kulturellen Wandels und kollektiver Kreativität, Bielefeld 2009.</p> <p>Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert, Hrsg. v. Jürgen Reulecke, München 2003.</p> <p>Gerland, Kirsten, Politische Jugend im Umbruch von 1988/1989. Generationelle Dynamik in der DDR und der Volksrepublik Polen, Göttingen 2016.</p> <p>Gestrich, Andreas, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.</p> <p>Gillis, John R., Geschichte der Jugend. Tradition und Wandel im Verhältnis der Altersgruppen und Generationen in Europa von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Basel 1980.</p>

	<p>Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Zur Sozialisationsgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg, Hrsg. v. Ulf Preuss-Lausitz, Basel 1983.</p> <p>Kurz, Jan, „Swinging Democracy“. Jugendprotest im 3. Reich, Münster 1972.</p> <p>Mitterauer, Michael, Sozialgeschichte der Jugend, Frankfurt/Main 1986.</p> <p>Ohse, Marc-Dietrich, Jugend nach dem Mauerbau. Anpassung, Protest und Eigensinn (DDR 1961-1974), Berlin 2003.</p> <p>Opposition and Revolt in Europe, 1960-1980, Hrsg. v. Martin Klimke, Oxford 2011.</p> <p>Peukert, Detlev J.K., Jugend zwischen Krieg und Krise. Lebenswelten von Arbeiterjungen in der Weimarer Republik, Köln 1987.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird noch bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	PD ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Anna Pelka
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Der Prozess der Akzeptanz kultureller Aufsplitterung, der das 20. Jahrhundert prägte, ist vom sogenannten „Aufbruch“ der heranwachsenden Generationen und von dem Wunsch nach Eigenständigkeit jugendlicher Organisationsformen gekennzeichnet. In Folge wird die Jugend als eigener Lebensabschnitt gesehen. Dabei haben das Zusammenspiel von jugendlicher Neigung zu Unabhängigkeit und Eigenständigkeit, von symbolisch besetztem Anders-Sein in eigenen Ausdrucksformen mit den jeweiligen historischen Zeitumständen und Ereignissen im Laufe des 20. Jahrhunderts die Kategorie „Jugend“ zu einem Akteur werden lassen, der die Geschichte mitbestimmt. Dennoch waren zu Beginn dieser Entdeckung der Jugend um 1900 meist nur die männlichen Jugendlichen gemeint. Daher lässt sich über die Jugendlichen des 20. Jahrhunderts nicht sprechen, ohne dabei geschlechts- und auch sozialspezifische Unterschiede hinsichtlich Lebensbedingungen, Verhaltensweisen, Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung zu berücksichtigen.</p> <p>Im Mittelpunkt des Masterseminars steht der Zusammenhang zwischen der Jugend und den sozialen Prozessen. Anhand komplexer Themen wie etwa Jugendbewegungen und Jugendorganisationen, Jugendpolitik und politische Jugend, Jugendprotest und Generationskonflikte, aber auch jugendliche Alltags- und Gegenkulturen sowie Sexualität werden Prozesse sozialer Ausdifferenzierung, aber auch Formen der Gleichheit und</p>

	<p>Ungleichheit sowie gesellschaftliche und politische Partizipationsformen innerhalb der Gesellschaft reflektiert und analysiert. Durch den Fokus auf die Jugendlichen in Deutschland sollen die generationsspezifischen Prozesse, wie etwa die Proteste um 1968, die Rolle der Jugend während der Friedlichen Revolution 1989 oder auch die Entdeckung der Jugend als neue Zielgruppe in der Konsumgesellschaft, in den Blick genommen werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Blockkurs – Donnerstag, 19.10.2023 (14-16 Uhr); 25.11.-26.11.2023 (10-16 Uhr); 20.1.-21.1.2024 (10-16 Uhr) Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 33331a</p>